3. 189. a (3)

K u n d m a c h u n g.

Bei der am 2. April 1855 vorgenommenen 26. (79ten Ergänzungs-) Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 277 gezogen worden. Diese Serie enthält Obligationen der ungarischen Hofkammer: von Natural-Lieferungen zu $3\frac{1}{2}$ ($1\frac{3}{4}$) % Nr. 1 bis 4551, dann Nr. 4332 bis 10315 und zu 4 (2) % Nr. 4701 bis 4744; vom Silberanlehen v. J. 1793 zu $4\frac{1}{2}$ ($2\frac{1}{2}$) % Nr. 1 bis 107 und vom Silberanlehen vom J. 799 zu $4\frac{1}{2}$ ($2\frac{1}{2}$) % Nr. 1 bis 48; vom Anlehen für Staatsbedürfnisse lit. St. B. zu 5 ($2\frac{1}{2}$) % Nr. 1 bis 46; von Militärschulden lit. M. S. zu 5 ($2\frac{1}{2}$) % Nr. 67 bis 157; ferner schlesische Interessen-Recognitionen à 4 (2) % von Nr. 1 bis 380, endlich Aerial-Obligationen des Wiener-Stadt-Oberkammeramtes à 4 (2) % von Nr. 1 bis 407, im Gesamtbetrage nach dem ursprünglichen Kapitalienstande von 1,238.436 fl. 30 $\frac{3}{4}$ kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25428 fl. 17 $\frac{3}{4}$ kr. Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Konventionsmünze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Ferner ist bei der an demselben Tage vorgenommenen 3. Verlosung der aus der Einlösung der lomb. venet. Eisenbahn von Mailand nach Venedig entstandenen Staatsschuldverschreibungen und Anweisungen die Serie B gezogen worden, in welcher alle mit diesem Buchstaben bezeichneten Obligationen enthalten sind. Die Rückzahlung dieser verlosenen Obligationen erfolgt am 1. April 1856 bei der Universal-Staatsschuldenkasse, und wird hiebei zugleich die Vergütung der auf denselben am Rückzahlungstage noch ausstehenden Zinsen gegen Vorbringung der entsprechenden Coupons geleistet. Es müssen jedoch bei Zurückzahlung des Kapitals alle Coupons, welche bis zu dem zur Kapitalrückzahlung bestimmten Tage noch nicht fällig sind, beigebracht oder im vollen Nennwerthe ersetzt werden.

Was in Folge hohen Finanzministerial-Erlasses vom 3. April 1855, 3. 5731 S. M., zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Laibach am 10. April 1855.

Sustav Graf Chorinsky m. P.,
k. k. Statthalter.

3. 197. a (1)

Nr. 4927.

K u n d m a c h u n g.

Mit Beginne des zweiten Schulsemesters 1855 sind folgende Studentenspenden in Erledigung gekommen und wieder zu besetzen:

1. Bei der von dem Weltpriester Johann Dimiz im Testamente vom 23. Juni 1759 errichteten Stiftung der erste Platz jährl. 54 fl. 42 kr. Zum Genuße dieser Stiftung sind vorzugsweise Studierende aus der Verwandtschaft des Stifters, in deren Ermanglung aber Studierende aus dem Dorfe Podgier und endlich aus der Pfarre Mannsburg gebürtige überhaupt berufen.

Das Präsentationsrecht übt der v. Schiffersche Domherr zu Laibach gemeinschaftlich mit dem Pfarrer von Mannsburg aus.

2. Die vom verstorb. Kuraten am Eschudenberge, Franz Gladnig, laut Testamentis vom 3. April 1801 errichtete Stiftung jährl. 27 fl., deren Genuß für einen Studierenden aus der Gladnik- oder Severischen Familie bestimmt ist.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer zu Unteridria mit Beziehung von vier Gemeindegliedern zu.

3. Bei der vom Georg Lenkowitz errichteten Stiftung der 2. Platz jährl. 37 fl. 16 kr.

Auf den Genuß derselben, welcher nach zurückgelegten Gymnasialstudien nur noch in der Theologie fortdauern kann, haben arme Studierende überhaupt Anspruch.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

4. Bei der vom Christof Plankelli unterm 24. April 1621 errichteten Stiftung der dritte Platz jährl. 30 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind Studierende Bürgererlöbne von Stein, in deren Ermanglung von Laibach, jedoch nur auf 5 Jahre, nämlich vom erreichten 12. bis zurückgelegten 17. Jahresalter berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

5. Bei der von Mathias Sever errichteten Stiftung der 1. Platz jährl. 93 fl. 56 kr.

Derselbe ist für Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, und in deren Ermanglung für solche, welche aus der Nachbarschaft bei Losize, aus dem Vikariate St. Weith bei Wippach, oder aus der Pfarre Wippach gebürtig sind, bestimmt und kann von den Gymnasialstudien angefangen bis zur Vollendung der Berufsstudien genossen werden.

Das Präsentationsrecht übt die Gemeindevorsteherung von Losize aus.

Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Taufscheine, dem Impfungs- und Armutsszeugnisse, sowie mit den Schulzeugnissen von beiden letztverflossenen Semestern, dann, wenn sie solche aus dem Titel der Verwandtschaft in Anspruch nehmen, mit dem Stammbaume und andern Beweisdokumenten belegten Gesuche bis 30. April 1855 im Wege der vorgesehten Studien-Direktion anher zu überreichen.

Vom der k. k. Landesregierung in Krain.

Laibach am 30. März 1855.

3. 192. a (1)

Nr. 8131.

K o n k u r s - K u n d m a c h u n g.

Im Steuerwaltungsgebiete der k. k. steir. illyr. k. k. ländlichen Finanzlandes-Direktion ist eine Steueramts-Offizialstelle III. Klasse, mit dem Gehalte jährlicher Vierhundert Gulden und mit der Verpflichtung zum Erlag einer Kautions im Gehaltsbetrage, definitiv zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes und Religionsbekenntnisses, des tadellosen sittlichen und politischen Verhaltens, der zurückgelegten Studien, der Sprachkenntnisse, insbesondere auch der Kenntniß der windischen Sprache, der bisherigen dienstlichen Verwendung, der theoretischen und praktischen Kenntnisse im Steuer-Gebührenbemessungs-, Kassa- u. Depositenfache, der Kautionsfähigkeit, dann unter der Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Finanzbeamten in Steiermark verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Wege bis 25. Mai 1855 bei der k. k. Finanzlandes-Direktion in Graz einzubringen.

Vom der k. k. steir. illyr. k. k. ländl. Finanzlandes-Direktion.

Graz am 12. April 1855.

3. 188. a (3)

Nr. 7033.

K o n k u r s - B e r l a u t b a r u n g.

Im Steuer-Verwaltungs-Gebiete der k. k. steir.-illyr. k. k. ländl. Finanzlandes-Direktion ist eine Steueramts-Kontrollors-Stelle II. Klasse, mit dem Gehalte jährlicher 600 fl. und mit der Verbindlichkeit zum Erlage einer Kautions im Gehaltsbetrage, definitiv zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des tadellosen sittlichen und politischen Verhaltens, der Sprachkenntnisse, insbesondere der Kenntniß der windischen Sprache, der zurückgelegten Studien, der

bisherigen Verwendung, der theoretischen und praktischen Kenntnisse in den Geschäften der direkten Besteuerung im Gebührenbemessungs-Kassa- und Rechnungsfache, dann der Kenntniß der Vorschriften über die Aufschwahrung und Verrechnung der Waifengelder und gerichtlichen Depositen, der Kautionsfähigkeit, und unter der Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Finanzbeamten in Steiermark verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. Mai 1855 bei der k. k. Finanzlandes-Direktion in Graz einzubringen.

Vom der k. k. steir.-illyr. k. k. ländl. Finanzlandes-Direktion. Graz am 9. April 1855.

3. 186. a (3)

Nr. 508.

K u n d m a c h u n g.

Vom der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gegeben, daß das ärarische Amtsgebäude in Salloch sub Konfl. Nr. 22 und das dazu gehörige größere Magazin am 8. Mai 1855 um 10 Uhr Vormittags in den Lokalitäten des gedachten Gebäudes im Wege der öffentlichen, mündlichen Versteigerung und durch Annahme schriftlicher Offerte, und zwar beide Objekte abgesondert werden veräußert werden.

Eine genaue, von der k. k. Landes-Baudirektion verfaßte Beschreibung des Bauzustandes nebst Inventar des Amtsgebäudes und Magazins kann von den Kauflustigen jederzeit bei dieser Kameral-Bezirks-Verwaltung eingesehen werden, sowie auch beide Verkaufs-Objekte jederzeit in Salloch besichtigt werden können.

Die Lizitationsbedingungen sind folgende:

1. Zur Lizitation wird Jedermann zugelassen, der nach den Landesgesetzen nicht hievon ausgeschlossen ist.

2. Wer an der Versteigerung als Kauflustiger Antheil nehmen will, hat der Versteigerungskommission als Badium für das Amtsgebäude achtzig Gulden C. M., — und für das Magazin acht Gulden C. M. zu erlegen.

Jene, welche im Namen eines Andern mitsteigern wollen, haben anzugeben, daß sie als Bevollmächtigte für Andere Angebote zu stellen Willens sind, wornach dann für den Fall, als ein solcher Lizitant Bestbieter bleiben sollte, sich ein solcher Lizitant nach abgeschlossener Lizitation mit einer legalen Vollmacht auszuweisen sein wird, widrigens er selbst als Erstehet und Bestbieter angesehen und behandelt werden wird.

3. Zur Erleichterung jener Kauflustigen, welche zur Lizitation nicht persönlich erscheinen können, oder nicht öffentlich lizitieren wollen, wird gestattet, bis längstens 7. Mai d. J. 12 Uhr Mittags bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Laibach schriftliche versiegelte Offerte einzubringen; diese Offerte müssen aber:

a) Das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anbot gemacht wird, sowie es in dieser Kundmachung enthalten ist, gehörig bezeichnen und die Summe, welche für das Objekt angeboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und mit Buchstaben anzuführenden Betrage bestimmt angeben.

b) Es muß ausdrücklich darin angegeben werden, daß sich der Dfferent allen jenen Lizitations-Bedingnissen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitationsprotokolle enthalten sind, und vor Beginn der Versteigerung vorgelesen werden.

c) Das Offert muß mit dem obenerwähnten Badiumsbetrage belegt sein.

d) Endlich muß dasselbe mit dem Tauf- und Zunamen des Dfferenten, dem Charakter und Wohnort desselben unterzeichnet sein.

Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, werden nicht berücksichtigt werden.

Die eingelangten versiegelten Offerte, welche von Außen mit der Aufschrift: „Offert für den Kauf des Navigations-Amts-Gebäudes“ — oder

„des Magazins in Salloch“, versehen sein müssen, werden nach abgeschlossener mündlicher Lizitation, d. i. mit Schlag 12 Uhr Mittags eröffnet werden. Uebersteigt der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Versteigerung erzielten Bestbot, so wird der Different sogleich als Bestbieter in das Lizitations-Protokoll eingetragen und hiernach behandelt werden.

Sollte ein schriftliches Offert denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbieter der Vorzug eingeräumt.

Wosfern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, so wird sogleich von der Lizitations-Kommission, und zwar durch Verlosung entschieden, welcher Different als Bestbieter zu betrachten ist.

4. Nach erfolgter Genehmigung des Lizitationsaktes und erfolgter Beichtigung des ganzen Kaufschillings, dann Abschließung des Vertrages wird das Aerial-Gebäude dem Bestbieter mit 1. Oktober 1855 und das Magazin mit 1. November 1855 übergeben werden.

5. Das in Batem erlegte Badium wird dem Meistbietenden für den Fall der Bestätigung des Verkaufes beim Erlage des Kaufschillings eingerechnet, den übrigen Kaufwerbern aber nach beendeter Lizitation, sowie dem Meistbietenden, wenn die Bestätigung höhern Orts nicht erfolgen sollte, sogleich nach bekannt gewordener höheren Entscheidung zurückgestellt.

6. Die Ausfertigung des Vertrages wird unter dem Datum der abgeschlossenen Versteigerung erfolgen.

7. Das Amtsgebäude und das Magazin werden nur so verkauft, wie es der Verkaufende besitzt; der Verkauf und die Uebergabe geschieht nicht nach einem Anschlag, sondern in Pausch und Bogen ohne Haftung des Verkäufers und es findet selbst bei der erwiesenen Verletzung über die Hälfte, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde keine Gewährleistung oder Vergütung Statt und der Käufer kann deshalb die Gültigkeit des Vertrages nicht anfechten.

8. Der Ersteher übernimmt alle auf dem Gebäude und Magazine lastenden Steuern und Gaben.

9. Der Verkaufs-Akt ist für den Bestbieter von dem Zeitpunkte der Unterfertigung des Lizitations-Protokolles, oder von dem Zeitpunkte des überreichten schriftlichen Offertes, wenn dieses den Bestbot enthalten sollte, für den Verkäufer aber erst durch die erfolgte Genehmigung verbindlich.

Im Falle sich der Bestbieter weigern sollte, den schriftlichen Kontrakt zu unterfertigen, vertritt das von der Lizitations-Kommission unterzeichnete und bestätigte Lizitations-Protokoll, oder das genehmigte Offert die Stelle des schriftlichen Vertrages. Es soll hiezu von dem Ersteher oder auf dessen Kosten der gesetzliche Stempel beigebracht werden, und der Verkäufer hat die Wahl, entweder den Bestbieter zur Erfüllung der ratifizirten Lizitations-Bedingnisse zu verhalten, oder das betreffende Verkaufs-Objekt auf dessen Gefahr und Kosten im administrativen Wege neuerlich feilzubieten und den allfälligen Betrag-Unterschied zwischen dem neuen Bestbote und dem früheren an dem Käufer zu erholen, weshalb der in Folge des zweiten Absages dieser Bedingungen erlegte Betrag auf Abschlag des Defizits zurückbehalten, und wenn der neue Bestbot keines Erfages bedürfte, oder insofern das Badium denselben übersteigt, als verfallen angesehen werden wird.

10. Ebenso soll der Verkäufer berechtigt sein, wenn der Käufer nicht binnen 8 Tagen, vom Tage der geschehenen Bekanntgabe des genehmigten Lizitations-Aktes gerechnet, den Kaufschilling ganz berichtigt, das verkaufte Objekt im administrativen Wege auf dessen Gefahr und Kosten neuerlich feilzubieten und sofort nach den Bestimmungen des vorhergehenden Absages vorzugehen.

11. Bei der im 9. und zehnten Absage vorbehaltenen Relizitation soll es aber von dem Gutbefinden der verkaufenden Behörde abhängen,

die Summe zu bestimmen, welche bei der zweiten Feilbietung als Ausrufspreis zu gelten hat, und entweder den vorigen Ausrufspreis beizubehalten, oder auch unter denselben herunter zu gehen, ohne daß der Kontraktbrüchige Käufer berechtigt sein soll, gegen diese Bestimmungen des Ausrufspreises Einwendungen zu machen.

Uebrigens ist das erwähnte Relizitationsrecht der Behörde nur wahlweise vorbehalten worden, und es steht der verkaufenden Behörde auch frei, auf die unmittelbare Erfüllung des Vertrages zu dringen, und alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen.

12. Die Stempelgebühr für die Vertrags-Urkunde, die Prozentual-Gebühren und allfälligen sonstigen Gebühren hat der Käufer zu tragen.

13. Nach abgeschlossener Lizitation werden keine weiteren Anbote mehr angenommen werden.

14. Als Ausrufspreis wird für das Amtsgebäude der Betrag von achthundert Gulden C. M. (800 fl. C. M.), und für das Magazin der Betrag von achtzig Gulden C. M. (80 fl. C. M.) festgesetzt.

15. Schließlich wird bemerkt, daß weder zu dem Amtsgebäude, noch zu dem Magazine ein Grundstück gehöre, und daß dem Käufer dieser Entitäten die Behelfe zur Gewähr-Anschreibung seiner Zeit werden eingehändigt werden.

K. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Raibach am 10. April 1855.

3. 196. a (1) Nr. 2694.
K o n k u r s.

Laut Konkurs-Kundmachung der k. k. Post-Direktion für Siebenbürgen vom 28 März 1855, Z. 2181, sind in ihrem Bereiche zwei und eventuell drei Postamts-Accessistenstellen mit dem Gehalte jährl. 300 fl., gegen Kautionsleistung im Betrage von 400 fl., zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der zurückgelegten Studien, der Sprach- und Postmanipulations-Kenntnisse, bis zum 30. April 1855 im vorgeschriebenen Wege bei der genannten Postdirektion einzubringen und darin anzugeben, ob und mit welchem Postbeamten dieses Bezirkes sie verwandt oder verschwägert sind.

K. k. Postdirektion für's Küstenland und Krain. Triest am 10. April 1855.

3. 195. a (1) Nr. 1863.
K o n k u r s.

Im Amtsgebiete der k. k. Berg- und Forst-Direktion Graz ist eine Forstpraktikantenstell. mit dem Bezuge von einem Gulden Taggeld zu verleihen.

Die Erfordernisse für die Aufnahme sind: Mit gutem Erfolge abgelegte Staatsprüfung für den selbstständigen Forstverwaltungsdienst und eine gesunde Körperbeschaffenheit zur Ausdauer in den beschwerlichen Leistungen des Bergsforstdienstes.

Kompetenten haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche binnen vier Wochen hieher einzureichen, und in selben sich über obige Erfordernisse, Alter, Studien und allfällige bisherige Dienstleistungen auszuweisen und die Erklärung beizufügen, ob und in wie ferne sie mit Beamten dieser Direktion verwandt oder verschwägert seien.

Von der k. k. Berg- und Forst-Direktion. Graz am 12. April 1855.

3 187. a (3) Nr. 4681.
K u n d m a c h u n g.

Die Ausübung des Restaurationsbetriebes in der k. k. Eisenbahnstation in Marburg wird, vom 9. Juni 1855 an, auf unbestimmte Zeit in Pacht hintangegeben.

Dem Restaurationspächter werden die zur Restauration gehörigen Räumlichkeiten, bestehend aus einem gemalten Saalzimmer, abgetheilt mit einer verglasten Holzwand, einem Vor- und Kredenzraume und einer Wirthsküche zu ebener Erde, einem Standorte für ein offenes Buffet nordwärts in der Personenhalle, einem großen und einem kleinen Keller, nebst einer Holzlege im

Kellergeschoße und einem abgetheilten Dachboden, zu seinem Gebrauche eingeräumt.

Zur Bewerbung um die Uebernahme dieses Pachtens werden Unternehmer mit dem Beifuge eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Expedite der k. k. Betriebs-Direktion in Graz, so wie bei den k. k. Eisenbahnämtern in Marburg und Raibach, zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden ausliegen.

Jeder Pachtwerber hat ein Viertel des Pachtanbotes entweder im baren Gelde oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse als Badium zu erlegen, welches, wenn er nicht Ersteher bleibt, nach beendeter Verhandlung sogleich zurückgestellt wird, im entgegengesetzten Falle als erste Pachttrate berechnet werden kann. Dem auf einem 15 kr. Stempel nach dem unten angelegten Formulare auszufertigenden Offerte ist das bezeichnete Badium oder aber eine ämtliche Bestätigung über den Erlag desselben bei einer öffentlichen Kassa beizuschließen.

Die dießfälligen Offerte sind längstens bis 15. Mai 1855 bei der gefertigten Betriebs-Direktion einzubringen.

K. k. Betriebs-Direktion der südl. Staats-Eisenbahn II. Sektion. Graz den 6. April 1855.

Offert auf 15 kr. Stempel.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft zu erkläre hiemit, die Bedingnisse für die Pachtung der Restauration im Bahnhofe zu Marburg eingesehen und wohl verstanden zu haben, und verpflichte mich, diesen Pacht unter den gedachten Bedingnissen, die ich im Falle der Annahme dieses Offertes als rechtsverbindlich für mich anerkenne, zu übernehmen und einen jährlichen Pachtzins pr. . . . fl. . . . kr. C. M. (der Betrag in Buchstaben) zu entrichten, zu welchem Behufe ich ein Viertel des Jahreszinses pr. . . . fl. . . . kr. C. M. (Betrag in Buchstaben) anschließe (oder bei der k. k. Kassa laut des zuliegenden Erlagscheines deponirt habe.)

Name des Wohnortes.

Name und Charakter des Differenten.

Adresse des Offertes.

An

die k. k. Betriebs-Direktion der südl. Staats-Eisenbahn II. Sektion in Graz. Anbot für die Pachtung der Restauration am Bahnhof zu Marburg.

3. 190. a (2) Nr. 277, ad 1350.
Lizitations-Kundmachung.

Zu Folge Verordnung der löblichen k. k. Bau-Direktion vom 8. d. M., Z. 1184, hat die hohe k. k. Landesregierung mit dem Erlasse vom 27. März 1855, Z. 4575, die Herstellung einer Treppelwegbrücke, im D. Z. 0/7—1/0 der Save, im Betrage von 767 fl. 24 kr. zur Ausführung genehmigt, wovon auf die

- 19°-2'-1" Körpermaß Erdabgrabung 31 fl. 55 kr.
- 19°-2'-1" Kubikmaß Hinterfüllung mit vorbenanntem Materiale sammt Beistellung und Einlegung der Spreitlager . . . 42 fl. 33 kr.
- 20°-5'-8" Körpermaß Anschüttung mit zu geminnendem Materiale . . . 71 fl. 44 kr.
- 12°-3'-7" Kubikmaß Bruchsteinmauerwerk . . . 476 fl. 11 kr.
- 0°-5'-8" Kubikm. Gewölbmauerwerk 45 fl. 48 kr.
- 9°-4'-8" Flächenmaß Pflasterung 49 fl. 13 kr.
- und Wasserschnöpfen dann Offenhaltung der Pflage 50 fl. entfällt.

Die öffentliche Lizitation hierüber wird Samstag den 28. April 1855 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Amtlokal des k. k. Bezirksamtes zu Weichselstein abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Lizitant vor der Lizitation das fünfprozentige Badium mit 38 fl. 23 kr. entweder im baren Gelde, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse, oder mittelst vorschriftsmäßig geprüfter Hypothekar-Verschreibung zu erlegen hat, welches ihm, wenn er nicht Ersteher bleibt, nach beendeter Lizitation sogleich zurückgestellt wird.

Es wird vorausgesetzt, daß jedem Bewerber zur Zeit der Verhandlung nicht allein die allg.

meinen Bedingnisse bezüglich der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des auszuführenden Objektes bekannt sind, daher die hierauf bezüglichen Akten bis zur Lizitation bei dem gefertigten Amte während den gewöhnlichen Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Offerte, auf 15 kr. Stempel geschrieben, mit dem angegebenen Badium belegt, welche den Namen und Wohnort des Offerenten wie auch die Erklärung enthalten müssen, daß demselben alle auf diesen Bau Bezug habende Bedingnisse bekannt sind, und von Außen mit der Aufschrift:

„Offert für die Herstellung der Treppelwegbrücke im D. B. O/7—1/0 der Save“ versehen sind, werden bis zum Beginne der mündlichen Lizitation, d. i. bis 9 Uhr Vormittags, bei dem k. k. Bezirksamte Ratschach zu Weichselstein angenommen.

Mit Beginne der mündlichen Lizitation wird kein schriftliches, nach Schluß derselben aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen, und es erhält bei gleichen mündlichen und schriftlichen Anboten der mündliche, und bei gleichen schriftlichen aber der früher eingelangte den Vorzug.

Von der k. k. Bauexpositur.

Ratschach am 12. April 1855.

B. 492. (2) Nr. 532.

E d i k t.

Von dem k. k. Kreisgerichte Neustadt werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des, den 15. Jänner l. J. zu Turnau, im Bezirke Tschernembl, mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Herrn Mathias Primik, gewesenen Gutsherrn, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 5. Mai 1855 Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigen diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in sofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Neustadt am 28. März 1855.

B. 501. (2) Nr. 573

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Feilbietung der, dem Josef Kramer von Neudegg gehörigen Realitäten, nämlich:

a) Der im Grundbuche von Neudegg sub Rektif. Nr. 21 vorkommenden, mit 28 ¹⁷/₁₈ kr. beansagten Subrealität zu Neudegg Haus-Nr. 20, im Schätzungswerte von 1554 fl. 15 kr.

b) Der im nämlichen Grundbuche sub Rektif. Nr. 28/1 vorkommenden Ackerparzelle Nr. 479 und der sub Rektif. Nr. 28/2 vorkommenden Weideparzelle Nr. 840, im Schätzungswerte von 200 fl.

c) Der in demselben Grundbuche sub Rektif. Nr. 12/360 et Rektif. Nr. 26 vorkommenden Weingärten im Johannesberge Parz.-Nr. 151 et 416 sammt Weinkeller, im Schätzungswerte von 280 fl. 40 kr.

d) Der im Sonnen- oder Migouzberge liegenden, im Grundbuche Neudegg sub Rektif. Nr. 40/409 ¹/₂ et 41/408 vorkommenden Weingärten, im Schätzungswerte pr. 135 fl. 45 kr.

e) Des im Grundbuche der Herrschaft Kroisenbach sub Rektif. Nr. 161 ³/₄ vorkommenden Waldantheils v bregu per radovanz, im Schätzungswerte von 255 fl.

f) Und der im nämlichen Grundbuche sub Top.-Nr. 33 et 34 vorkommenden Weingärten Prazel. Nr. 1014, 1015 et 1016 dann 1017, 1018 et 1019 in Prapretniza im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 181 fl. 45 kr.,

wegen aus dem Zahlungsauftrage ddo. 15. Jänner 1853, B. 167, dem Herrn Gustav Heimann, Handelsmann zu Laibach, schuldiger 251 fl. 4 kr. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Feilbietungstermine auf den 30. April, auf den 30. Mai und auf den 27. Juni d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Treffen mit dem Besatze angeordnet, daß obgedachte Realitäten einzeln, und zwar nur bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Tabulargläubigerin Mariana Kof, unbekanntes Aufenthalts, wurde zur Empfangnahme der Feilbietungsbewilligung und zu ihrer diesfälligen Vertretung Herr Josef Torre, Handelsmann in Treffen, als Kurator aufgestellt.

Das Schätzungsprotokoll, die Grundbuchs-extrakte und die Lizitationsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 28. Februar 1855.

B. 502. (2) Nr. 1223.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird mit Bezug auf das Edikt von 8. Jänner d. J., Nr. 106, bekannt gemacht, daß, nachdem zu der, in der Exekutionssache der Maria Tomshiz von Altenmarkt, gegen Matthias Schniderschitz von Podzirk, pto. 40 fl. 55 kr. c. s. c., am 26. März d. J. abgehaltenen 1. Real-Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, am 26. April d. J. die zweite Tagsatzung vorgenommen werden wird.

Laas am 27. März 1855.

B. 515. (2) Nr. 1476.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Herrn Anton Schniderschitz von Feistritz, wider Simon Tomshiz von Grafenbrun in die exekutive 3. Feilbietungsübertragung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Adelsberg sub Urb. 392 ¹/₄ vorkommenden, zu Grafenbrun gelegenen, gerichtlich auf 912 fl. 40 kr. bewertheten Einviertelhube, pto. schuldigen 319 fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die dritte Feilbietungstagsatzung auf den 13. Juni l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt, daß die Realität bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchs-extrakt, die Lizitationsbedingnisse und das Schätzungsprotokoll können täglich hiergerichts eingesehen werden.

Feistritz am 13. März 1855.

B. 520. (2) Nr. 563.

E d i k t.

Von dem k. k. Kreisgerichte zu Neustadt wird dem Herrn Franz Grafen v. Attems, landtäfelichen Besitzer der Gült Skopiz und seinen allfälligen Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht:

Es habe wider sie Herr Ignaz Graf v. Attems, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Excellenz, durch Herrn Dr. Mürmayer, die Klage auf Anerkennung des Eigenthumsrechtes auf die Gült Skopiz in Unterkrain und Gestattung der Umschreibung derselben auf seinen Namen, eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 20. Juli 1855, Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Das k. k. Kreisgericht, dem der Aufenthalt des Herrn Beklagten und seiner allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist, hat zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hierortigen Gerichtsadvokaten, Herrn Dr. Franz Suppantitsch, als Kurator bestellt.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie ihre allfälligen Rechtsbehelfe dem aufgestellten Kurator an die Hand zu geben oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen wissen mögen.

K. k. Kreisgericht Neustadt am 4. April 1855.

B. 521. (2) Nr. 2300.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurksfeld wird hiermit bekannt gemacht, daß dem Johann Kovatzbich jun., von Munkendorf, wegen erhobenem Hange zur Verschwendung, die freie Gebarung seines Vermögens abgenommen und ihm sein Großvater, Johann Kovatzbich von Munkendorf, als Kurator aufgestellt wird.

K. k. Bezirksgericht Gurksfeld den 8. Novem. 1848.

B. 528. (2) Nr. 6134.

E d i k t.

Das gefertigte Bezirksgericht macht bekannt, daß in der Exekutionssache des Herrn Josef Pleiweiß von Laibach, gegen Herrn Johann Paulitsch von dort, der Meistbotsvertheilungsbescheid vom 16. März d. J., B. 6134, für den unbekannt wo befindlichen Tabular-Gläubiger Johann Kermauner, dem Herrn Dr. Andreas Kapreth als Curator ad actum zugestellt worden ist.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 16. März 1855.

B. 508. (3) Nr. 337.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Mathias Meden von Bigaun, gegen Markus Schwiegel von Dobež, wegen aus dem Vergleich vom 14. Jänner 1848, B. 170, schuldigen 45 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Thurniak sub Rekt. Nr. 473 vorkommenden Halbhube in Dobež, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1691 fl. 30 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 12. Mai, auf den 19. Juni und auf den 19. Juli laufenden Jahres, jedesmal

Vormittags 10 — 12 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß die Realitäten nur bei der letzten, auf den 19. Juli l. J. angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingnisse, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden; zugleich hat jeder Lizitant als Badium 170 fl. zu erlegen.

K. k. Bezirksgericht Planina den 18. Jänner 1855.

B. 509. (3) Nr. 12839.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Georg Schwigel von Bigaun, durch Herrn Eduard Scherko von Zirkniz, gegen Johann Skerl von Bigaun, wegen aus dem Vergleich vom 18. April 1846, B. 47, schuldigen 200 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Thurniak sub Rekt. Nr. 398 vorkommenden Halbhube in Bigaun, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1332 fl. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Gerichtssitze die Feilbietungstagsatzungen auf den 8. Mai, auf den 6. Juni und auf den 9. Juli l. J., jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß obige Realität nur bei der letzten, auf den 9. Juli l. J. angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingnisse, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden; zugleich hat jeder Lizitant als Badium 134 fl. zu erlegen.

K. k. Bezirksgericht Planina am 20. Dezember 1854.

B. 510. (3) Nr. 12883.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Mathias Wolfinger von Planina, gegen Lukas Urchitsch von Untersiedorf, wegen schuldigen 130 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Haasberg sub Rekt. Nr. 641, 648/1 u. 148/1 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2585 fl. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 10. Mai, auf den 15. Juni und auf den 16. Juli l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten auf den 16. Juli l. J. angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingnisse, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Planina am 1. Jänner 1855.

B. 511. (3) Nr. 12564.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Jakob Turk von Prislava, gegen Anton Miklavzhiz von Kaltenseld, wegen aus dem Vergleich vom 17. Februar 1852, B. 1634, schuldigen 172 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Sitticher-Karstergült sub Rekt. Nr. 60 vorkommenden Drittelhube in Kaltenseld, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 669 fl. M. M. re-assumendo gewilliget, und zur Vornahme derselben im Gerichtssitze die Feilbietungstagsatzungen auf den 5. Mai, auf den 5. Juni und auf den 5. Juli, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten, auf den 5. Juli l. J. angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingnisse, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden; zugleich hat jeder Lizitant als Badium 67 fl. zu erlegen.

K. k. Bezirksgericht Planina am 7. Dezember 1854.

3. 184. a (3) Nr. 1308.

Lizitations-Kundmachung.

Wegen Hintangabe des laut löblichen Landesbaudirektions-Intimates vom 2. April 1855, Nr. 1169, von der hohen k. k. Landes-Regierung mit dem Erlasse vom 27. März 1855, Zahl 4573, im adjustirten Kostenbetrage von 2673 fl. 2 kr. bewilligten Uferschutzbaues im Distanz-Beichen VJ4-6, rechtsseits der Save, wird am 24. April d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei dem k. k. Bezirksamte zu Gurkfeld eine Minuendo-Verhandlung abgehalten werden.

Zu dieser Verhandlung werden die Unternehmungslustigen mit dem Besatze eingeladen, daß die Pläne, so wie die allgemeinen und speziellen Bedingungen, nach welchen das überschlägliche Gesammtverforderniß von

- 109^o-5'-9" Kubik-Maß Stein-grundwurfes, à 14 fl. 41 kr.
- 54^o-1'-0" dto. Abgrabung à 1 " 59 "
- 7^o-1'-7" dto. Anschüttung aus Boriger, à " 40 "
- 141^o-4'-7" Quadr.-Maß Pflasterung sammt Allen à 5 " 5 "
- 107^o-3'-9" Quad.-Maß Berme- u. Kronenabpflasterung des Steinwurfes an aller Arbeit à 1 " 10 "

inbegrifflich der Aufstellung 1 Bauhütte um den Pauschalbetrag pr. 100 " herzustellen sein wird, bei der gefertigten k. k. Savebau-Expositur in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich, am Lizitationstage aber bei dem hiesigen k. k. Bezirksamte zu Jedermanns Einsicht ausliegen, daher vorausgesetzt wird, daß dieselben jedem Bauwerber zur Zeit der Verhandlung genau bekannt seien.

Vor dem Beginne der mündlichen Lizitation hat jeder Bauwerber das 5 % Wadium im Betrage von 133 fl. 40 kr., entweder im baren Gelde oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse, oder mittelst vorschrittmäßig geprüfter Hypothekar-Verschreibung zu erlegen, welches, wenn er nicht Ersterer bleibt, nach beendigter Verhandlung sogleich zurückgestellt werden wird.

Schriftliche Offerte, wenn sie berücksichtigt werden sollten, müssen vor dem Beginne der mündlichen Verhandlung, d. i. bis 10 Uhr Vormittags an dem Eingangs bezeichneten Tage bei dem hiesigen k. k. Bezirksamte eingereicht werden und sind auf einen 15 kr. Stempel auszufertigen.

In dem Offerte muß nicht nur das Anbot mit Ziffern, sondern auch mit Buchstaben deutlich geschrieben, angeführt sein, sondern auch insbesondere erklärt werden, daß der Dfferent die Pläne, Bedingungen, das Preisverzeichnis etc. des in dieser Kundmachung angeführten Uferschutzbaues genau eingesehen und wohl verstanden habe.

Dem gehörig versiegelten, auf der Außenseite mit der Aufschrift: „Anbot für den Uferschutzbau im Dist.-Beich. VJ4-6, rechtsseits der Save,“ versehenen Offerte, ist das oben angeführte Wadium entweder im baren Gelde oder in Staatspapieren, oder eine Bestätigung über den Erlag desselben bei einer öffentlichen Kassa anzuschließen.

Mit Beginn der mündlichen Ausbietung wird kein schriftliches Offert, nach Schluß der ersteren aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen, und es erhält bei gleichen mündlichen und schriftlichen das mündliche, bei gleichen schriftlichen Angeboten aber dasjenige den Vorzug, welches früher eingereicht worden ist, und daher den kleinere Post-Nrs. trägt.

Ueberdies wird noch ausdrücklich bedungen, daß der Mindestfordernde bei dieser Lizitation mit seinem Anbote dem hohen Aerar selbst dann verbindlich bleibt, wenn neuerliche Ausbietungen stattfinden, während die Verbindlichkeit des hohen Aerars erst mit Erfolg der Ratifikation des Bestobotes beginnt.

Von der k. k. Savebau-Expositur Gurkfeld am 6. April 1855.

3. 535. (1) Nr. 837.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei vor diesem Gerichte über das Ansuchen der Johann Schwegischen Wpiller, gegen Andreas Willanz von Bründl, wegen schuldigen 120 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Rusdorf sub Urb. Nr. 51 et 52 vorkommenden Realität in Bründl, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 4347 fl. 35 kr. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagfakungen auf den 19. Mai, auf den 18. Juni und auf den 19. Juli 1855, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der Letztern unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsvertrakt können hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Senofetsch am 19. Februar 1855.

3. 534. (1) Nr. 798.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei vor diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Karl Premou von Prem, als Session des Anton Sajovich von Gruschuje, gegen Lukas Dgrisek von Gruschuje, wegen schuldigen 82 fl. 84 kr. M. R. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des vormaligen Gutes Neukofel sub Urb. Nr. 83 vorkommenden Realität in Gruschuje, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 5014 fl. 40 kr. E. R. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagfakungen auf den 19. Mai, auf den 18. Juni und auf den 19. Juli 1855, jedesmal um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der Letztern auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsvertrakt können hierorts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Senofetsch am 17. Februar 1855.

3. 550. (1) Nr. 462.

E d i k t.

Von dem k. k. städt.-delg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiermit bekannt gemacht:

Es habe Ursula Perzhizhek geborne Fink zu Neustadt, gegen den unbekannt wo befindlichen Anton Fink oder dessen allfällige Erben die Klage auf Anerkennung des Eigenthums rücksichtlich der zu Sello bei Mönichsdorf sub Konst. Nr. 16 liegenden, im ehemaligen Grundbuche der Herrschaft Anöb sub Grundbuchs-Folio 112 vorkommenden, derzeit auf Namen des Anton Fink vergewährten Kasse angebracht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagfakung auf den 27. Juli 1855 Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte bestimmt worden ist.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten oder dessen Erben unbekannt ist, so hat man diesen einen Kurator in der Person des hiesigen Gerichtsadvokaten Herrn Dr. Supantschitsch aufgestellt, mit welchem dieser Gegenstand verhandelt und nach den bestehenden Gesetzen entschieden werden wird.

Dessen werden Beklagter oder dessen allfällige Erben mit dem verständigt, daß sie zur rechten Zeit selbst erscheinen, einen Bevollmächtigten ernennen, und anher namhaft machen, oder aber dem aufgestellten Kurator die Behelfe an die Hand zu geben wissenmögen.

K. k. städt.-delg. Bezirksgericht Neustadt am 22. Jänner 1855.

3. 537. (1) Nr. 901.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird den unbekannt wo befindlichen Zetschel, Thomas Zuzek, Mathias Schigur, Michael Schetko, Thomas Mahorzhib, Stefan Waig, Josef Trebschan, Josef Antonzhizh und Jakob Maizen und allfälligen gleichfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern, hiemit bekannt gemacht:

Es habe Gregor Schniderschitsch von Lasche die Klage 23. Februar 1855, Nr. 901, auf Verjähr- und Erlöschenerklärung nachstehender, auf der ihm gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 314 vorkommenden 1/4 Hube intabulirten Forderungen, als:

- a) des Schuldscheines ddo. 13. September 1804, pr. 200 fl. E. W. oder 170 fl. E. M. für Josef Zetschel;
- b) des Wisaßbriefes ddo. 25. Juni 1808, pr. 150 fl. für Thomas Zuzek aus Koschana;
- c) des Vergleiches ddo. 19. Oktober 1808, für Mathias Schigur pr. 51 fl.;
- d) der Schuldobligation ddo. 21. Juli 1809, für Michael Schetko von Lasche pr. 160 fl.;
- e) des Vergleiches ddo. 1. Juni 1810, für Thomas Mahorzhib pr. 212 fl. 42 kr.;
- f) des Vergleiches ddo. 29. März 1811, für Stefan Waig pr. 62 fl. 30 kr.;

g) des Vergleiches ddo. 29. März 1811, für Josef Trebschan von Planina bei Wippach pr. 61 fl. 25 kr.;

h) des Eingeständnisses ddo. 8. Juli 1811, für Josef Antonzhizh von Gaberzhe pr. 27 fl. 38 1/2 kr.;

i) der Schuldobligation ddo. 8. Juli 1811, für Josef Antonzhizh pr. 50 fl., und

k) des Vergleiches ddo. 11. Jänner 1815, für Jakob Maizen, bei diesem Gerichte angebracht.

Zur ordentlichen Verhandlung dieser Rechtsache wurde die Tagfakung auf den 18. Juli 1855 Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet, und da der Aufenthaltsort der Beklagten und ihrer allfälligen Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertreibung und auf ihre Gefahr und Unkosten dem Herrn Franz Postianzhizh als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden die Beklagten und ihre allfälligen Rechtsnachfolger zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Kurator die Rechtsbe-helfe an die Hand zu geben oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksgericht Senofetsch am 22. Februar 1855.

3. 551. (1) Nr. 1171.

E d i k t.

Von dem k. k. städt.-delg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiermit bekannt gemacht:

Es habe Maria Petruna von Waltendorf, durch ihren Vertreter Herrn Dr. Rosina, gegen die unbekannt wo befindlichen Josef Duler'schen Erben die Klage auf Anerkennung des Eigenthums rücksichtlich des im Grundbuche der Herrschaft Anöb sub Berg-Nr. 74 vorkommenden Weingartens sammt Keller angebracht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagfakung auf den 27. Juli 1855 Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte bestimmt worden ist.

Da der Aufenthaltsort der beklagten Erben unbekannt ist, so hat man diesen einen Kurator in der Person des hiesigen Gerichtsadvokaten Herrn Dr. Supantschitsch aufgestellt, mit welchem dieser Rechtsgegenstand verhandelt und nach den bestehenden Gesetzen entschieden werden wird.

Dessen werden die beklagten unbekanntem Erben mit dem verständigt, daß sie zur rechten Zeit selbst erscheinen, einen Bevollmächtigten ernennen und anher namhaft machen, oder aber dem aufgestellten Kurator die Behelfe an die Hand zu geben wissen mögen.

K. k. städt.-delg. Bezirksgericht Neustadt am 22. Februar 1855.

3. 532. (1) Nr. 911.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird den unbekanntem Besitzansprechern des Weingartens Gerkenz in der Steuergemeinde Losche erinnert:

Es habe Johann Kodre von Losche wider sie, rücksichtlich den für sie aufzustellenden Curator ad actum, eine Klage um Erkenntniß auf Erskigung des bezeichneten Weingartens bei diesem Gerichte angebracht, worüber die Tagfakung auf den 23. Juli d. J., Vormittag um 9 Uhr angeordnet wurde.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt der Beklagten nicht bekannt ist, so wurde auf deren Gefahr und Kosten Joseph Zamschel von Losche als Kurator bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach Vorschrift der Gerichtsordnung ausgetragen wird. Den unbekanntem Besitzansprechern des Weingartens Gerkenz wird daher erinnert, entweder den aufgestellten Vertreter über die zweckmäßige Behandlung dieser Rechtsache gehörig anzuweisen und ihm die Behelfe an die Hand zu geben, oder aber dem Gerichte einen andern Sachwalter namhaft zu machen, widrigens sie die Folgen der Verabsäumung alles dessen sich selbst beizumessen haben würden.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 16. Februar 1855.

3. 554. (2)

Bekanntmachung.

Donnerstag, als am 19. April d. J., von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, werden in dem Hause Nr. 104 in der Stadt verschiedene Einrichtungsstücke, so wie auch ein Meßtisch und ein Winkelmesser im Lizitationswege freiwillig veräußert, wozu die Kaufustigen hiemit eingeladen werden.

Laibach am 16. April 1855.